

Georg Büchner

Nacht

*Wieder eine Nacht herabgestiegen
Auf das alte, ew'ge Erdenrund,
Wieder eine Finsternis geworden
In dem qualmerfüllten Kerkerschlund.*

Unterrichtsentwurf

[ausgelegt auf zwei Schulstunden]

Wegen der Kürze und inhaltlichen Dichte des Gedichtes bietet es sich am ehesten an, mit den Schülerinnen und Schülern auf der Ebene des Eindrucks, den das Gedicht vermittelt, zu arbeiten, so dass am Ende der Unterrichtseinheit statt altmodisch klingender Sprache den Schülerinnen und Schülern das von Büchner entworfene Bild näher gekommen ist.

Die erste Zeile des Gedichtes „Wieder eine Nacht herabgestiegen...“ macht einen Einstieg zum Thema „Personifikation/Allegorie“ als rhetorische Figur möglich.

1. Einstieg:

Den Schülerinnen und Schülern werden zwei oder mehrere klassische Darstellungen der „Justitia“ gezeigt, vgl. z.B. auf www.pixelio.de die Fotos mit den Nummern 279923 oder 393177 (als jpg herunterladbar). Die beiden Fotos finden sich auch im Anhang des Unterrichtsentwurfs. Auch mit einer Google-Bildsuche „Justitia“ finden sich noch weitere zahlreiche Beispiele, die aus urheberrechtlichen Gründen hier nicht angegeben werden können, aber als Beispielmateriale im Unterricht verwendbar sind.

Fragen an die Klasse:

- Nennen Sie Eigenschaften/Attribute, die die Abbildungen gemeinsam haben

(Augenbinde, Schwert, Waage)

- Weiß jemand, wen die Bilder darstellen?

(Wenn die Klasse es nicht weiß, wird von der Lehrkraft Gerechtigkeit/Justiz genannt, und die Frage angeschlossen:)

- Warum ist wohl der Begriff der Gerechtigkeit/der Justiz mit diesen Gegenständen/Symbolen verbunden? Was drücken sie aus?

2. Mind-Mapping zum Thema Nacht

Das Wort „Nacht“ wird in die Mitte der Tafel/des Whiteboards/einer Overheadfolie geschrieben – die Schülerinnen und Schüler haben einige Minuten Zeit, in denen sie aufstehen und irgendwo an der Tafel Wörter und Begriffe aufschreiben können, die ihnen zum Thema „Nacht“ einfallen. Alternativ kann auch eine Person auf Zuruf notieren. Es können nicht nur Wörter aufgeschrieben werden, sondern auch Verbindungslinien/Pfeile dort eingezeichnet werden, wo die Schüler eine Verbindung, eine Ursache-Wirkung-Verknüpfung wahrnehmen, so dass eine Mindmap entsteht. Es kann auch markiert werden, welche Zuschreibungen der Nacht positiv, welche negativ wahrgenommen werden.

Anregung: Die Schüler konkret fragen, was die Nacht zu Beginn des 19. Jahrhunderts ausgemacht haben könnte – bzgl. fehlendes elektrisches Licht, fehlende Straßenbeleuchtung, unsichere Straßen, keine modernen Verkehrsmittel: Was früher einer Tagesreise (ca. 40 km) entsprach, kann heute in einer halben Stunde (oder noch weniger, je nach Verkehrsmittel) zurückgelegt werden.

3. Personifikation der Nacht

Wenn sich die Schülerinnen und Schüler die Nacht als eine Person/eine Personifikation vorstellen sollen: Wie könnte sie aussehen, was würde sie auszeichnen? Welche Gegenstände, Eigenschaften gehören zu ihr, was sind ihre Gewohnheiten? Welche Personifikationen könnten ihre Verwandten sein?

4. Gedicht

Das Gedicht wird ausgeteilt, entweder vorgelesen oder die Audio-Version von der Seite des Deutschlandfunks wird abgespielt.

Begriffe, die vielleicht unbekannt sind, werden geklärt – z.B. Finsternis, Schlund, Kerker.

Gemeinsam sollte auch die Frage beantwortet werden: Warum heißt es „Erdenrund“? Ist damit eine andere Vorstellung gemeint als Erdkugel?

Formanalyse: Vier Zeilen, ganz regelmäßige fünfhebige Trochäen.

Nur die zweite und die vierte Zeile reimen sich, erste und dritte Zeile haben denselben Anfang.

Fragen an die Schüler:

Überlegen Sie, wie sich die Nacht in diesem Gedicht von Büchner darstellt.

Anregungen:

- positiv/negativ?
- Welche der beim Mind-Mapping gefundenen Eigenschaften und Begriffe, die mit Nacht zu tun haben, treffen auch auf Büchners Darstellung der Nacht zu?
- „Qualmerfüllter Kerkerschlund“ – Was können sich die Schüler darunter vorstellen, wie nehmen sie diese Worte wahr? Bei älteren Klassen: Sammeln des Wissens der Klasse nach gesellschaftlichen Zuständen zu Büchners Lebzeiten, politische Situation des Vormärz, Früh-Industrialisierung etc.

Als Hausaufgabe können den Schülern verschiedene Aufgaben zur Wahl gestellt werden.

1. Setzen Sie das Gedicht in einem Bild oder in einer Collage um.
2. Setzen sie eine Personifizierung der Nacht entweder als Bild, Collage oder textliche Beschreibung (vielleicht auch narrativ oder als Gedicht) um.
3. Recherchieren Sie als Einzelne oder Gruppe, wie in den folgenden Mythenwelten die Vorstellungen von Nacht und Tag waren:

- griechische Sagenwelt
- ägyptische Sagenwelt
- germanische Sagenwelt
- und weiteren Sagenwelten

(möglich sind auch Entwürfe aus fiktionalen Welten, wenn Interesse besteht, z.B. von Tolkien)

Einen Einstieg bieten häufig die Mythen über die Entstehung der Welt, vgl. den Artikel „Kosmogonie“ oder auch „Schöpfung“ bei Wikipedia.

4. Als Auftrag an alle: Die Nacht als Motiv in der Kunst: Kennen Sie andere Gedichte, oder Texte, in denen die Nacht eine Rolle spielt? Kennen Sie Gemälde, auf denen die Nacht thematisiert wird? Vielleicht auch Liedtexte? Zur nächsten Stunde mitbringen.

2. Unterrichtsstunde

In der folgenden Stunde werden die verschiedenen Resultate vorgestellt. Dabei bietet es sich an, zunächst die mythischen Darstellungen der Nacht zu vergleichen. Dann können die Collagen und Texte zum Thema personifizierte Nacht und zum Büchner-Gedicht vorgestellt werden. Im Anschluss können Beispiele aus der Literatur-, Kunst-, Musikgeschichte zum Thema „Nacht“ vorgestellt werden.

Ziele der Unterrichtseinheit:

- Den Schülerinnen und Schülern einerseits das durch seine Kürze etwas hermetische Gedicht Büchners näherzubringen, indem sie sich schon vorher über den Begriffsbereich „Nacht“ Gedanken gemacht haben und sich dann auf der Ebene von Texten, Collagen und Bildern mit dem Gedicht und der Idee von „Nacht“ auseinandersetzen
- Den Begriff der Personifikation/Allegorie als Mittel der sprachlichen Kommunikation einzuführen oder wieder in Erinnerung zu bringen
- Zu zeigen, wie unterschiedlich die Wahrnehmung eines alltäglichen Begriffes wie „Nacht“ sein kann, welche unterschiedlichen Bilder in der Vorstellung und in der Sprache entstehen, dazu die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in mythischen Entwürfen verschiedener Völker



© www.pixelio.de Fotograf HHS Fotonr. 279923



© www.pixelio.de Fotograf Freelancero111, Bild Nr. 393177

Die »lyrix«-Unterrichtsmaterialien werden vom Deutschen Philologenverband für die kostenfreie Nutzung im Schulunterricht zur Verfügung gestellt.

»lyrix« ist ein gemeinsames Projekt vom Deutschlandfunk, dem Deutschen Philologenverband, dem Verlag Das Wunderhorn und der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH).

Mehr Informationen im Internet unter: www.dradio.de/lyrix
E-Mail: info-lyrix@dradio.de